

den Haus ist
e sammt dem
hen.

Kastenöfen
mehrere im Zim-
er verschiedener Größe

Beiß, Hafner.

Kastenöfen
zu verkaufen
H, Seifenfabr.

Zwirnen
Wollgarnen noch
in haben, be-
& Schumm.

Mensch
in einem fre-
lehrstelle.
aktion. 211.

en jungen Men-
nimmt in die Lehre
Schuhmachermei-
ster.

geordnete Haus-

Wochen
ste einer solchen
orgen kann; ge-
solitär in jeder
ingen; dagegen
und entsprechen-
ders befagt die

mer
nietzen
dem Markt.

stid
geld
uszuweisen.
nn in Liebenzell.

ird der Kammer
büler zum Vices-
reitet zur Vor-
ir aus Mangel
rsammlung wird
ung erteilt, daß
en von der Cent-
andels- und Ge-
sch- französisch u
elben zustimmen
t gegeben haben
t. (Schw. M.)
Schwurgerichts-
ist auf Dienstag
s zu Rottweil
gesetzt. (St. A.)

er Helfer Kieger.
redigt): Herr Bisar

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint wöchent-
lich zweimal, nämlich
Mittwoch u. Samstag.
Abonnementspreis halbs-
jährlich 54 fr., durch die Post
bezogen in Württemberg
1 fl. 15 fr. — Einzelne
Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man
bei der Redaktion, aus-
wärts bei den Boten
oder dem nächstgeleg-
ten Postamt. — Die
Einschickungsgebühr be-
trägt 2 fr. für die drei-
spaltige Zeile oder deren
Raum.

Nro. 41.

Mittwoch, den 28. Mai.

1862.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden aufgefordert, die in der
Gemeindefregistatur vorhandenen Schätzungs-
protokolle zur Festsetzung des Versicherungswert-
thes und der Classe der Gebäude von
1853 an mit nächstem Boten einzusenden.
Den 26. Mai 1862.

Kön. Oberamt.
Schippert.

An die Gemeinderäthe.

Ueber das Verfahren bei den Gemeindef-
rathswahlen hinsichtlich der Aufbewahrung der
Stimmzettel nach beendigter Stimmzählung
hat sich das K. Ministerium des Innern in
einem Erlasse vom 13. d. M. dahin aus-
gesprochen, daß es der Absicht des Gesetzes
vom 6. Juli 1849, betr. einige Abänderun-
gen und Ergänzungen der Gemeindeordnung,
entsprechend angesehen werden müsse, daß
analog der Bestimmung des Art. 10, Abs. 4,
dieses Gesetzes die Stimmzettel nicht nur bei
jeder Unterbrechung der Wahl oder Stimm-
zählung für die Dauer der Abwesenheit der
Wahl-Kommission von dieser unter gemein-
schaftlichen Verschluss und Siegel genommen
werden, sondern daß dasselbe auch nach be-
endigter Stimmzählung geschieht, bis die
formelle Gültigkeit der Wahl durch Ablauf
der achttägigen Frist, beziehungsweise endgül-
tige Entscheidung der erhobenen Beschwerden
außer Zweifel gesetzt ist.

Die Gemeindebehörden haben sich hienach
zu achten.
Den 27. Mai 1862.

Kön. Oberamt.
Schippert.

Calw.

Vermögens-Ausfolge.

Die schon seit Jahren in America sich
aufhaltende, nunmehr dort verheiratete Rudol-
phine Rivinius von Hirschau hat um Aus-
folge ihres noch in Württemberg befindenden
Vermögens gebeten.

Etwaige Gläubiger derselben werden da-
her aufgefordert, binnen 30 Tagen auf die
Wahrung ihrer Ansprüche Bedacht zu neh-
men, widrigenfalls sie etwaige Nachteile sich
selbst zuzuschreiben hätten.
Den 23. Mai 1862.

Kön. Oberamt.
Act. Neuß, gef. St. B.

Calw.

Wiederholter Haus- und Güter- Verkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse des Rüb-

lers Johann Christoph Proß gehörige Lie-
genschaft, wie solche in Nro. 40 dieses Blat-
tes näher beschrieben ist, kommt
Montag, den 2. Juni,
Nachmittags 1 Uhr,
wiederholt zum Verkauf, wozu die Liebhaber
auf die Notariatskanzlei eingeladen werden.
Den 27. Mai 1862.
K. Gerichtsnotariat u. Waisengericht.

Alford, Straßenarbeiten betreffend.

Nächstkommenden Freitag, 30. l. M.,
Vormittags 10 Uhr,
wird auf dem Rathhaus in Höfen die Herstellung
nachgenannter Straßenstükmauern an der
Calmbach-Neuenburgerstraße,
Markung Höfen,
im öffentlichen Abstreich verankert werden,
und zwar:

- 1) Straßenstükmauer bei Straßen-Nr. 21/22,
veranschlagt:
Grabarbeit 28 fl. — fr.,
Maurerarbeit 252 fl. — fr.,
Steinwurf 105 fl. 36 fr.,
385 fl. 36 fr.

Deßgleichen:

- 2) bei Straßen-Nr. 49/51:
Grabarbeit 22 fl. 53 fr.,
Maurerarbeit 145 fl. 2 fr.,
167 fl. 55 fr.

Deßgleichen:

- 3) bei Straßen-Nr. 53/54:
Grabarbeit 33 fl. 27 fr.,
Maurerarbeit 345 fl. 36 fr.,
Pflasterarbeit 135 fl. — fr.,
Steinwurf 184 fl. — fr.,
698 fl. 3 fr.

Ferner wird am

Samstag, den 31. l. M.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Herrenalb die Her-
stellung einer Stükmauer an der Herrenalb-
Stlingerstraße bei Kullennühle wiederholt
zum Abstreich gebracht und berechnet sich der
Ueberschlag hiesfür:

- Grabarbeit zu 56 fl. — fr.,
Maurerarbeit 261 fl. 22 fr.,
317 fl. 22 fr.

Tüchtige Maurermeister werden andurch
zu diesen Alford's-Verhandlungen eingeladen,
mit dem Beifügen, daß solche, welche der
Inspektion nicht bereits persönlich bekannt
sind, mit gemeinderäthlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen sich zu versehen haben.
Hirschau, den 26. Mai 1862.

K. Straßenbau-Inspektion.
Feldweg.

Calw.

Fortbildungsschule.

Der Unterricht in derselben wird auch
den Sommer über fortgesetzt und nimmt am
Freitag, den 30. d. M., Abends 6 Uhr, im
Wimmer'schen Schullotale wieder seinen
Anfang.

Die jungen Leute werden zum Besuch
der Schule dringend aufgefordert.
Den 26. Mai 1862.

Namens der Commission:
Das gem. Amt.
Heberle. Schuldt.

Neuenbürg.

Verpachtung der Marktstandplätze.

Es werden hier für 4 Jahre im Auf-
streich verpachtet am

- Mittwoch, den 4. Juni,
Vormittags 10 Uhr:
die Krämer-Marktstandplätze;
am Donnerstag, den 5. Juni,
Vormittags 9 Uhr:
die Tuchmacher-Standplätze.
Den 10. Mai 1862.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Althengstett.

Nicht am Donnerstag, den 29., sondern
am Freitag, den 30. Mai,
und zwar Vormittags 7 Uhr,
kommt die Arbeit der Verblendung des hie-
sigen Schulhauses zum Alford.
Gemeindefleher Schöttle.

Nickhalden, Oberamts Calw.

Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 31. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
verkauft die Gemeinde dahier
39 Stück Eichen in 2000 C. bestehend.
Der Verkauf findet bei ungünstiger Witter-
ung im Walde, bei ungünstiger im Hirsch
dahier statt.

Die Herren Orts-Vorsteher werden um
Bekanntmachung dessen gebeten.
Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Red.

2)1. Oberkollwangen.

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 2. Juni d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden aus hiesigem Gemeindefeld
200 Stämme Lang- und Akozholz
auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf ge-
bracht.
Den 23. Mai 1862.

Schultheiß Lörcher.



Altburg.
Holz-Verkauf.
 Am Freitag, den 30. Mai d. J.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 werden aus dem Gemeindewald
 59 Klafter Holz
 auf dem Rathhaus um baare Bezahlung im
 Aufstreich verkauft. Das Holz kann durch
 Waldschütz Kentschler vorgezeigt werden.
 Den 26. Mai 1862.

Schultheißenamt.
 Erhardt.

Oberhaugstett.
Gefundenes.

Auf der Straße von der Teinach-Brücke
 bis zur Wiedmann'schen Sägmühle ist ein
 manchernes Wammis gefunden worden, der
 rechtmäßige Eigentümer kann solches gegen
 Einrückungsgebühr abholen.
 Den 23. Mai 1862.

Schultheiß Koller.

Außeramtliche Gegenstände.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 29. Mai:
Muttersegen,
 oder:

Die neue Fanchon.

Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen u.
 5 Akten v. B. Friedrich. Musik v. Schaffer.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
J. Winter.

Zur gefälligen Beachtung!

Kinder unter 10 Jahren haben die Vergün-
 stigung, für 12 fr. auf den 1. Platz zu geben.
 Auf den 2. und 3. müssen diese den vollen
 Preis zahlen. Der Kassierer, Herr Häuß-
 ler, hat also ganz nach Verordnung gehan-
 delt und trifft ihn keine Schuld.

J. Winter.

Calw.
Geschäfts = Empfehlung.
 Unterzeichneter erlaubt sich hiermit
 die Anzeige zu machen, daß er in dem
 Lokal von ihm erworbenen Hause
 des Hrn. Schneider Gadenheimer
 ein eigenes Geschäft gegründet, und
 fortwährend gutes Rindfleisch, Schweine-
 fleisch und Kalbfleisch, sowie auch alle
 Gattungen Würste zu haben sind, und
 werde bemüht sein, immer gute und
 frische Waare zu liefern, und somit
 das mir geschenkte Vertrauen zu erhal-
 ten.
 Friedr. Essig, Metzger,
 bei der alten Post.

Tübingen.

Aufforderung.

Herrn Apotheker Zahn aus Calw for-
 dere ich hiermit auf, sein mir gegebenes Ver-
 sprechen zu erfüllen.
 C. Rieder.

Ein junger Mensch

von achtbaren Eltern findet in einem fre-
 quenten Gasthof eine **Kellnerlehrstelle.**
 Zu erfragen bei der Redaktion. 2)2.

Calw.
Seidewaaren-Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich im Besitz einer großen Auswahl
 von schwarzem Seidenzeug in jeder beliebigen Breite und Qualität bin. Vortheilhafte
 Einkäufe setzen mich in den Stand, die Preise äußerst billig zu stellen. Auch habe ich
 eine Parthie farbiger Seidenzeugreste sehr billig zu verkaufen und empfehle mich damit
 auf's Beste.

J. Keller, Damenkleidmacher,
 auf dem Marktplatz

Dr. Borchardt's arom.-medic. Kräuterseife in Päckchen zu 21 fr., so-
 wie **Dr. Guin de Bontemard's** arom. Zahnpasta in Päckchen zu 21 und 42 fr.
 sind in bekannter Güte und Trefflichkeit unverändert für Calw nur allein **ächt** zu
 haben bei
Louis Dreiß.

Turnzeug

in schöner Waare empfiehlt
 2)1. C. W. Heiler.

Stammheim.

Wirthschafts-Empfehlung.

Wir erlauben uns hiermit
 anzuzeigen, daß wir unser
 elterliches Haus, die Wirth-
 schaft zum **Röfle** hier, käuf-
 lich übernommen haben und fortsetzen.

Neben guten reinen Weinen schenken wir
 gegenwärtig gutes Lagerbier aus.

Wir bitten um zahlreichen Besuch.
 2)2. Gebrüder Heydt.

2)1. Calw.

Güter-Verkauf.

Nachdem von den — zum Verkauf aus-
 gebotenen Aedern und Wiesen des Rothger-
 bers **Eliaß Kappler** einige angekauft wor-
 den sind, so wird auf

Montag, den 2. Juni,

Vormittags 11 Uhr,

die zweite und letzte Aufstreichs-Verhand-
 lung über sämtliche Güter auf dem Rath-
 haus anberaunt.

Calw.

Wir können mit

Doubliren und Zwirnen

von ordinären und feinen Wollgarnen noch
 einige Leute, die Zwirnmaschinen haben, be-
 schäftigen.
Wagner & Schumm.

Sindelfingen.

Lehrlings = Gesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen sucht
 in die Lehre aufzunehmen

Stollz, Hirsch, Bierbrauer.

Einen jungen Menschen

nimmt in die Lehre auf
Gottlob Haydt in der Ledergasse.

Lehrling.

Einen wohlherzogenen
 jungen Menschen nimmt
 in die Lehre
 2)1. **Wagner** in Zgelstoch.

Meine Badhäuschen

sind wieder eröffnet, was ich hiermit anzeige
 mit der Bitte um fleißige Benutzung.
Forck, Zimmermann.

Ich habe das

Heugras von meinem Garten

zu verkaufen.
Chr. Schlatterer,
Eisenfieders Ww.

Hof Lützenhardt.

Durch anderweilige Beschäftigung meines
 bisherigen Milchbuben bin ich veran-
 laßt, einen andern ordentlichen Burschen von
 15—18 Jahren zu suchen, dem, wenn er
 sich gut hält, Aussicht geboten ist, später et-
 was Besseres zu lernen. Eintritt sogleich
 oder binnen kürzester Zeit. **Schüz,**
 Domänen-Pächter.

Auf **Jakobi** wird in eine geordnete Haus-
 haltung

ein Dienstmädchen

gesucht, welches alle Geschäfte einer solchen
 selbstständig und pünktlich besorgen kann; ge-
 reiferes Alter und strenge Solidität in jeder
 Beziehung sind Hauptbedingungen; dagegen
 wird freundliche Behandlung und entsprechen-
 der Lohn zugesichert. Näheres besagt die
 Redaktion.

**Eine vertraute Person von
 gesetztem Alter**

wird als **Wärterin** gesucht durch die
 2)1. Redaktion.

Calw.

Erwiderung.

Dem mir wohlbekannten verkappten Rit-
 ter, der sich im letzten Wochenblatt bemüht
 gefunden hat, mich indirekt anzugreifen, diene
 hiermit zur Nachricht, daß wenn er seine 2
 Kinder von 6 und 8 Jahren mit seinem
 Dienstmädchen wieder in's Theater schickt und
 sie nicht weiter Geld mitbringen, als 12 fr.
 für Beide, ich nicht anders handeln kann als
 das erstemal; denn ein jeder vernünftiger
 Mensch wird wohl einsehen, daß man für
 6 fr. keine 12 fr.-Karte abgeben kann; es
 wäre besser gewesen, der Herr hätte die Ko-
 sten der Einrückungsgebühr seinen Kindern
 gegeben, dann wären sie auf den von ihm
 gewünschten Platz gekommen; was die Platz-
 Anweisung betrifft, ist das bis jetzt noch nicht
 meine Sache gewesen, weil dazu wieder an-
 dere Leute aufgestellt sind, es kann also von
 keiner Willkür die Rede sein. Wer durch
 die Zeilen lesen kann, wird gefunden haben,
 daß hier etwas Anderes zu Grunde liegt.

Auf die sonstige Anfrage wird dem wohl-
 bekannten Herrn, welcher überall kritischen zu
 müssen glaubt, das Nöthige von der verehr-
 lichen Theater-Direktion beantwortet werden.
Häußler, Schneider.

600 fl. Pfleggeld

können gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Pro-
 cent sogleich abgegeben werden bei
Schwiggäbele, Tuchmacher.

— Vom **Mair**
Maienfeld hat de-
 fünfzig Opfer gef-
 diese Krankheit an-
 men, und mit ba-
 das gefährliche
 — **Augsburg**
 furt a. M. geht
 sterium abgetreten
 bekannt.

— **Frankfurt**
 hat heute in auf-
 fischen Ausschuf-
 fen gestellten Ant-
 angenommen. D-
 ten dagegen. —
 klärte der kurheiss-
 unter Führung
 demselben nachten
 — **Kassel**, 23.
 22. d. M. wird
 vom 13. Mai —
 ordnungen eingele-

Abends ist Herr
 Freude der Versaf-
 schaft mehr für d-
 des wie für Be-
 eines Mannes, w-
 fassungsrecht gelei-
 zu sein hoffen dür-
 Verhältnisse nach
 allen Dingen mit
 tismus, den Kam-
 Gewichte sein. —
 bessert.

— **Berlin**, 2.
 der Abgeordneten
 rend zum Vizepr-

Schweiz, B-
 vernehmen wir,
 eine Ehrengabe vo-
 nanzstuzern, an d-
 von einer Deputa-
 St. Gallen) wur-
 ren Feuersbrunst
 ses wurde die ge-
 Raub der Stamm-

Türkei. Aus-
 meldet, die Pfort-
 in Bezug auf Me-
 nien und der Her-
 wieder gesund ge-
 Montenegro betra-
 Mann starb sein r-
 stügt werden. —

gefunden zwei Angr-
 und ein allgemeir-
 nach **Milisch** energ-
 Hussein Pascha id-
 und 4000 Unregel-
 vich ist in den Hä-
 bei **Spurz** in Mo-
 wird baldigst erwa-
 d. Schw. M.) Der
 Duga zu passiren.
 verloren die Arm-
 mehrere Stabsoffi-
 Nacht nach **Benja**
 versuchen.

Amerika. M-
 Norfolk (in Virgi-
 Elizabeth River,



Tagesereignisse.

— Vom Mainhardter Wald, 26. Mai. In der Gemeinde Maienfels hat der Scharlachfriesel in wenigen Monaten mehr als fünfzig Opfer gefordert. Einen gleich verderblichen Fortgang hat diese Krankheit auch in anderen Gemeinden des Waldes genommen, und mit banger Sorge sehen viele Eltern ihre Kleinen auf das gefährliche Krankenlager gebettet.

— Augsburg, 26. Mai. Die Allg. Z. schreibt: Aus Frankfurt a. M. geht uns die Meldung zu, daß das kurhessische Ministerium abgetreten sei. Ueber die neuen Minister war noch nichts bekannt.

— Frankfurt a. M., 24. Mai. Die Bundesversammlung hat heute in außerordentlicher Sitzung den Antrag des kurhessischen Ausschusses auf Annahme des von Oesterreich und Preußen gestellten Antrags (Wiederherstellung der 1831er Verfassung) angenommen. Dänemark (für Holstein) und Mecklenburg stimmten dagegen. — Nachdem der Antrag zum Beschluß erhoben, erklärte der kurhessische Gesandte, daß die kurfürstliche Regierung unter Wahrung ihrer Rechte und den Verhältnissen nachgebend, demselben nachkommen werde. (Schw. M.)

— Kassel, 23. Mai. Durch landesherrliche Verordnung vom 22. d. M. wird — unter Bezugnahme auf den Bundesbeschluß vom 13. Mai — das nach Maßgabe der bekannten beiden Verordnungen eingeleitete Wahlverfahren sistirt. — Seit dem 20. Abends ist Herr Dr. Friedrich Detker hieher zurückgekehrt, zur Freude der Versammlungspartei, die in seiner Anwesenheit eine Bürgerschaft mehr für das unverrückte Festhalten an dem Rechte des Landes wie für Besonnenheit und Mäßigung erblickt. Der Rath eines Mannes, welcher von Anfang an den Kampf um das Verfassungsrecht geleitet, der unbeirrt das Ziel, dem wir jetzt nahe zu sein hoffen dürfen, im Auge behalten und verfolgt hat, der die Verhältnisse nach allen Richtungen hin beherrscht, und der vor allen Dingen mit vollster Uneigennützigkeit, aus reinem Patriotismus, den Kampf begonnen und geführt hat, muß von großem Gewichte sein. Detkers Gesundheitszustand hat sich wesentlich gebessert.

— Berlin, 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde Grabow zum Präsidenten und Behrend zum Vicepräsidenten gewählt.

Schweiz, Bern, 24. Mai. Der Bund schreibt: „Soeben vernehmen wir, daß das Centralomite in Stans beschloffen hat, eine Ehrengabe von 500 Fr., bestehend in einigen eidg. Ordnamungsstücken, an das Schützenfest in Frankfurt zu senden, hingegen von einer Deputation gänzlich abzusehen. — Diätenwyl (in St. Gallen) wurde am Mittwoch Nachmittag von einer fürchterlichen Feuersbrunst heimgesucht. Mit Ausnahme eines Doppelhauses wurde die ganze, aus 32 Häusern bestehende Ortschaft ein Raub der Flammen.

Türkei. Aus Konstantinopel, 22. wird über Paris gemeldet, die Pforte habe die wiederholten Forderungen Rußlands in Bezug auf Montenegro abgelehnt und nur Reformen in Bosnien und der Herzegowina versprochen; Omer Pascha (auf einmal wieder gesund geworden) sei nun definitiv mit dem Angriff auf Montenegro betraut. Die türkische Angriffsarmee soll 20,000 Mann stark sein und von 4 Dampfern auf dem Skutarisee unterstützt werden. — Aus Skutari vom 23. wird gemeldet: Heute fanden zwei Angriffe von Bucalowich auf die Forts von Subzi und ein allgemeiner Sturm statt. Die Montenegriner wurden nach Nißsch energisch von den türkischen Truppen zurückgeschlagen. Hussein Pascha überschritt am 19. mit 7 Bataillonen Infanterie und 4000 Unregelmäßigen die Linie. Der ganze Distrikt Bassawich ist in den Händen der türkischen Truppen, die heute (am 23.) bei Spurz in Montenegro einrückten. Eine entscheidende Schlacht wird baldigst erwartet. (Schw. M.) — Ragusa, 25. Mai. (Tel. d. Schw. M.) Derwisch Pascha versuchte vergebens, den Paß von Duga zu passiren. Blutiger Kampf, große Verluste. Die Türken verloren die Arnautenführer Rehemed Cengsig, Aglambeg und mehrere Stabsoffiziere. Derwisch rückte gestern mit ansehnlicher Macht nach Benjani, um von dort die Passage gegen Nißsch zu versuchen.

Amerika. New-York, 13. Mai. Die Unionisten haben Norfolk (in Virginien, besestigter Hafen an der Mündung des Elizabeth River, die in die des James River ausläuft, seither

Hauptwaffenplatz der Rebellen) ohne Widerstand besetzt, sie fanden alle Schiffe durch die Rebellen zerstört. Die Rebellen haben den Merrimac, 20 Meilen von Richmond (auf dem James River, an dem Richmond liegt) in die Luft gesprengt. (?) — Große Massen Baumwolle wurden zu Memphis (am Mississippi) verbrannt. — Ein Gerücht sagt: die Ver. Staatendampfer Monitor, Mangtufet und Galena seien auf dem Weg nach Richmond (den James River hinaus). — Ein anderes Gerücht sagt auch, Richmond sei genommen. Bestätigung fehlt. (Tel. d. Schw. M.)

Gemeinnütziges.

Die Tinte an der Stahlfeder leicht hastend zu machen. Bekanntlich werden die Stahlfedern mit einer fetten Substanz überzogen, ehe sie in den Handel kommen, und es wird von Vielen wohl schon vergeblich versucht worden sein, selbe mit Tinte zu füllen. Ein einfaches Mittel dagegen ist, wenn man die Feder in eine Lösung von Pottasche taucht, oder noch einfacher dieselbe eine Sekunde lang über eine Lichtflamme hält, worauf sich augenblicklich der Fettstoff entfernt und die Feder sofort zum Schreiben tauglich wird. (Fortshr.)

Unterhaltendes.

Menschliches Wollen. — Göttliches Walten.

Novelle aus der Wirklichkeit von Eduard Franke.

(Fortsetzung.)

In ihrem Zimmer angelangt, fiel Hedwig ganz ermattet in einen Stuhl. Tausend Möglichkeiten und Befürchtungen durchwogten ihre Brust. War der Geliebte krank — war ihm ein Unfall zugestoßen — hatte er ihre Botschaft nicht verstanden? — Das war nicht möglich! — Liebe versteht Liebe ja stets — ein Wink genügt zur Verständigung, wie konnte ihre für ihn so deutliche Botschaft mißverstanden werden? — Hätte der Bettler mit ihrem Vater einverstanden, vielleicht nicht bestellt, was Beiden unverständlich war? Das wäre möglich — aber dann hätte der Geliebte ja wieder keine Antwort für eine Antwort, für Zustimmung nehmen müssen — sie hätte das wenigstens gethan — also mußte er es auch, mußte das selbstvorgeschlagene Rendezvous einhalten, um sich zu überzeugen, ob er recht geschlossen oder nicht. — Oder — jetzt tauchte plötzlich der Dämon der Eifersucht auf — hätte ihn ein anderes Abenteuer zurückgehalten? — Sie verdrängte den Gedanken mit Gewalt, aber immer neue, sie ängstigende Zweifel stiegen in ihrer Seele wieder auf, marterten, quälten sie, und kein Mittel stand ihr zu Gebote, über diese sich Gewißheit zu verschaffen oder den Geliebten von ihrer nahen Abreise auf irgend eine Weise in Kenntniß setzen zu können.

Diese Aufregung führte eine Nervenschwäche herbei, welche sie fast bewußtlos machte, auf einen Stuhl niedersinken und des, von der Böse heimkehrenden, Vaters Eintreten in ihr Zimmer, sowie dessen Gruß nicht vernehmen ließ.

War Marlow auch seinem Vammen unterthan, hart und fähig, wo er für diesen zu fürchten hatte, so liebte er doch sein einziges Kind wahrhaft. Seine Härte in Beziehung ihrer Liebe zu dem armen Herrmann entsprang nur aus dem Gefühle, sein Geld preisgeben zu müssen. Bei ihm herrschte nun einmal die Ansicht vor, je mehr Geld, je mehr Lebensglück. Als er aber jetzt den Zustand seiner Tochter wahrnahm, ergriff ihn wirkliche Besorgniß. Er war ganz der liebende, hingebende Vater. Er bemühte sich ängstlich um sie, und als es ihm gelang, sie wieder bei vollem Bewußtsein zu sehen, forschte er mit der zartesten Sanftmuth nach der Ursache dieses Zustandes. Aber Hedwig konnte und durfte ihn nicht zum Mitwiffer ihres Geheimnisses machen, sie wich deßhalb jeder bestimmten Antwort aus, und da ihre Körperschwäche noch sichtlich vorherrschend war, so verzichtete Marlow auf weitere Nachforschungen, drängte sie besorgt zu ihrem Lager, ward beruhigter, als er sie diesem Wunsche Folge zu geben geneigt fand, und ein Stein schien von seiner Brust zu fallen, als er sie dahingeleitend bald die Augen schließen sah.

Nach einem Arzte zu senden hatte Hedwig sich durchaus verboten. Marlow blieb noch eine Weile an ihrem Lager sitzen, hatte nur Augen für sie und schlich erst dann leise fort, als ihre ruhigeren Athemzüge einen wirklich festeren Schlaf verkündeten.

Durch diese Besorgniß für sein einziges Kind entging es ihm auch, daß in der Zeit, wo er an Hedwig's Bett saß, begünstigt

... großen Auswahl
... Vorteilhaft
... Auch habe ich
... ble mich damit
... acher,

... zu 21 fr., so-
... 21 und 42 fr.
... allein acht zu
... Dreiß.

... stigung meines
... bin ich veran-
... Burschen von
... em, wenn er
... ist, später er-
... tritt sogleich
... Schüz,
... änen-Pächter.
... ordnete Haus-

... chen

... einer solchen
... en kann; ge-
... dität in jeder
... gen; dagegen
... d entsprechen-
... s besagt die

... son von
... er

... ht durch die
... Redaktion.

... g.
... ckappten Rit-
... att bemühtigt
... greifen, diene
... n er seine 2
... mit seinem
... er schickt und
... als 12 fr.
... eln kann als
... vernünftiger
... as man für
... n kann; es
... hätte die Ko-
... nen Kindern
... den von ihm
... as die Plag-
... ht noch nicht
... wieder an-
... nn also von
... Wer durch
... nden haben,
... nde liegt.
... d dem wohl-
... kritischen zu
... der verehr-
... tet werden.
... Schneider.

... lo
... zu 4 1/2 Pro-
... bei
... uchmacher.



von der Halbdämmerung, von der Straße aus ein Brief dicht an die Fenster Scheiben geschoben wurde, dessen Aufschrift „An Fräulein Hedwig Marlow“ deutlich durch die Glasscheiben in das Zimmer schaute. Es würde ihm derselbe beim Weggehen dennoch wohl in die Augen gefallen sein, wenn sich die Dunkelheit nicht bereits so herabgesehnt hätte, daß man den Brief nicht sogleich erblicken konnte.

12.

Herrmann hatte die mündliche Botschaft des Bettlers richtig empfangen, doch war dieß nur geeignet, ihn mit der beängstigenden Frage zu erfüllen: Warum ihm die Geliebte diesmal die theuren Hüge ihrer Hand entzog? Es mußte Wichtiges, vielleicht Gefährliches vorgefallen sein, was sie dazu veranlaßte. Er sehnte sich mit desto größerem Verlangen nach dem Herannahen des verhängnisvollen Montags, der Stunde des Rendezvous, die ihm allein Aufklärung bringen konnte. Endlich brach der Morgen desselben herein und das Wetter schien dem Stelldichin günstig werden zu wollen. Etwa neun Uhr früh pochte es an seine Zimmertüre.

Der Schiffskapitän Brauser trat zu ihm ein und begann ganz ungenirt: „Seeben bin ich von Lübeck zurückgekehrt und mein erster Weg ist zu Euch, um zu sehen, wie es Euch im neuen Amte geht. Hoffentlich habt Ihr, wie Remer, etwas zum Frühstück bei der Hand, es plaudert sich dabei gemüthlicher und ich habe Euch vielleicht nicht Unangenehmes mitzutheilen. Also fahrt mit etwas vor.“ Er rückte sich einen Stuhl zum Tisch, setzte sich und Herrmann trug etwas kalte Küche und eine Flasche Wein auf. Brauser langte sogleich zu.

„Mein Schiff,“ begann er nun, „liegt bei Nieuwe Diep, übermorgen lichte ich wieder die Anker und fahre weiter. Eigentlich bin ich nur hereingekommen um Euch zu besuchen und das Ende der Lotterieziehung abzuwarten. Morgen ist sie, und Ihr könnt Euch wohl denken, daß ich neugierig wegen des bewußten Looses bin, welches Ihr von Remer —“

Herrmann sah ihn ganz überrascht an. „Ihr wißt“ sagte er. „Paß!“ sprach Brauser gemächlich fortsetzend. „Wenn Remer mit mir die Speculation machen will, wird er mir doch auch sagen woher das Geld kommt, was wir dazu nöthig haben. Na, mögt Ihr in jeder Beziehung durch das Loos gewinnen, wie wir tüchtig durch unsere Speculation zu profitiren hoffen. Eingeleitet ist die Sache schon, ein Paar Tausend Thaler, schreibt mir Remer, schide er demnächst und mehr brauchen wir vor der Hand nicht — was fehlen sollte könnt Ihr dann zuschießen, falls das Loos glücklich ist. — Ihr habt es doch gut aufgehoben? Was ist es denn doch eigentlich für eine Nummer?“

„Es liegt da im Schreibtische,“ sagte Herrmann, ging hin, öffnete, ließ die Klappe herabfallen, nahm das Loos aus einem Seitenfache. „Da ist es. Noch habe ich selbst nach der Nummer nicht gesehen. Sind die Hauptgewinnste gezogen, will ich es entfalten und mich überraschen lassen. Ein Nebengewinnst würde mich nicht glücklich machen, höchstens dazu dienen, die Vollmacht wieder einzulösen. Es mag deshalb hier liegen bleiben, bis die Entscheidung da ist. Er ließ das, von rechts und links über den Mitteltheil in kleiner Briefform zusammengelegte Loos zu andern, mit demselben hervorgezogenen Papieren auf die offen bleibende Schreibtischklappe fallen und wendete sich wieder zu Brauser. „Ihr sagtet vorhin, Ihr hättet mir wohl Angenehmes mitzutheilen. Was betrifft es?“

Brauser hatte das Loos nicht aus den Augen verloren. Am jedoch in Herrmann keinen Arg zu erwecken, wendete er den Blick schnell wieder auf das Frühstück, that als ob er eines großen Bissens wegen nicht gleich antworten könnte, stürzte ein Glas Wein herunter und sagte: „So — jetzt glaube ich wärs genug. — Ja, von wegen des Angenehmen für Euch.“ — „Heute Abend noch legt ein amerikanischer Kauffahrer ebenfalls bei Nieuwe Diep an, befrachtet mit angenehmen Artiteln und noch ohne Malter; wäre der Remer gegenwärtig — die Preise wäre gut und sollte ihm nicht entgehen — allein es gehört besondere Waarenkenntniß zur Uebernahme und —“

„Traut Ihr diese Dem nicht zu, den Remer zum Stellvertreter setzt?“ sagte Herrmann etwas verlezt.

„I nu, das wollte ich zuerst damit nicht sagen, ich weiß ja, daß Ihr lange genug beim alten Marlow gewesen seid. — Alle

Wetter!“ rief er plötzlich abspringend. — „I das träre sich ja ausgezeichnet. — Die ganze Ladung ist wie für den alten Habgier auf den Pelz geschrieben — der läßt kein Stückchen davon aus, wenn er es erfährt.“

Brauser hielt absichtlich inne, schenkte sein Glas wieder voll und trant es gemächlich ohne weiter fortzufahren, aus. Man sah es Herrmann an, daß der Gedanke, zum erstenmale Gelegenheit zu finden, mit Marlow in eine engere Geschäftsverbindung zu treten und dadurch wieder in das Haus der Geliebten zu kommen, großen Eindruck auf ihn ausübte. Er wartete einige Secunden, ob Brauser nicht von selbst wieder anfangen werde; dieß lag aber offenbar nicht in dessen Absicht: er hatte den Funken hineingeworfen; daß er zünden würde, war er überzeugt und wartete den Brand ruhig ab, um ihn dann zu vermehren, statt zu löschen.

„Wo ist der Capitain? Ich übernehme das Geschäft!“ rief Herrmann ungeduldig.

„Kann mir's denken,“ sagte Brauser mit pffifigem Lächeln. „Kann Euch doppelten Vortheil bringen. Na und ich gönne es Euch, freue mich sogar, daß ich dazu beitragen kann, denn der Capitain hat mich beordert, ihm einen Radler zu besorgen, bis er Abends anlegen werde.“

„Wohlan, gebt mir Vollmacht, ich fahre sogleich hinaus.“

Das war es was in Brauser's Absicht lag, war es was ihn gerade jetzt, zur Zeit der Lotterieziehung, hieher geführt hatte. Er wollte wissen wo sich das bewußte Lotterieloos befand, wissen, wie weit sich Herrmann mit demselben bekannt gemacht und ihn dann soweit zu entfernen suchen, daß er freie Hand erhielt, das Loos, im Falle es glücklich sei, vertauschen zu können. Da Herrmann dessen Nummer nicht einmal kannte, war jede Verdachtsgefahr sogar beseitigt. Ging derselbe nach Nieuwe Diep, so konnte er vor Beendigung der Lotterieziehung nicht wiederkehren und handelte sich es für Brauser nun noch darum, die Sache möglichst bequem zu haben, welches ihm unter diesen Umständen, wie wir sehen werden, bei dem ganz arglosen Herrmann ebenfalls nur zu wohl gelang.

„Die Vollmacht will ich Euch gleich schreiben, da ist ja Papier und Tinte bei der Hand“ sagte Brauser, ging zum offenen Schreibtisch, setzte sich, schielte dabei immer auf das noch daliegende Lotterieloos, ergriff eine Feder, zog ein Blatt Papier heran und zugleich das Loos etwas näher, ohne es jedoch weiter zu berühren; dann begann er zu schreiben. Dabei sagte er: „Ihr seid doch eigentlich ein kurioser Kauz, tauscht ein Lotterieloos ein, um zu gewinnen und wißt nicht einmal was Ihr für eine Nummer habt; das wäre mir nicht möglich.“

„Die Naturen sind verschieden. Leichter Gewinn, leichter Verrinn. Macht oft viel schlechter als er gut macht. Was man mit Mühe erstrebt, schätzt man am meisten. Meine Sache nie gewesen, auf solchen Würfel mein Glück zu setzen. Ging den Tauschhandel auch mehr des Hierbleibens, als des möglichen Gewinnes wegen ein. Wer einmal Spielglück hat, wird immer wieder zum neuen Versuch angereizt und verliert zuletzt nicht nur an Geld, nein auch meistens an Ehre, denn das zur Leidenschaft gewordene Spiel und der Verlust treibt ihn dann oft zu den entsetzlichsten Dingen. Mag schon deshalb das Loos nicht früher ansehen, weil ich es durch ein Unrecht an meiner guten Schwester erkaufte, und kann aus diesem Grunde auch nicht glauben, daß ein Segen darauf ruhe“, sagte Herrmann.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Gold-Cours vom 26. Mai.

Pistolen	9 37 1/2 - 38 1/2
Friedrichsd'or	9 55 1/2 - 56 1/2
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 44 - 45
Rand-Dukaten	5 32 1/2 - 33 1/2
20-Frankenstücke	9 22 1/2 - 23 1/2
Engl. Sovereigns	11 39 - 33
Preuss. Kassenscheine	1 45 - 45 1/2

Cours

der k. m. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Würt. Dukaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 31 kr.
Preuss. Pistolen	9 fl. 54 kr.
Andere Witte	9 fl. 37 kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 21 kr.
Stuttgart, 15. Mai 1862.	
K. Staatskassenverwaltung.	

Gottesdienste.

Im Himmelfahrtfest, den 29. Mai. Vormittags (Predigt): Herr Dekan Heberle. (Das Opfer ist für den Kirchenbau fund bestimmt.) — Nachmittags (Gottesdienst um 2 Uhr): Herr Helfer Kieger.

Wichtig, gedruckt und verlegt von A. Oelschläger.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelnummern kosten 2 fr.

Uro. 42

Amtliche

An d

Nachdem die letzten Wegz hinausgegeben sind, steher aufgefordert zu eröffnen und Beseitigung Sordtolle mit specie Nachvistation de werden wird, bis zuzenden.

Sollten die ordnung des Ob zu erheben haben Tagen Vorlage

Den 30. M

A

An d

Die Drisvor welche den Sta Schneebahnens Staatsstraßen u auf welchen Po Winter 1861/62 den erinnert, d Formular zu mit nächstem B

Den 30. M

S

Ja

Aus der Ver Prof wird an

Mit

Nachmit im Prof'schen im öffentlichen verkauft werden

etwas Bücher

Betten, werkzeug und circa

Siezu wer

laden.

Den 28. M

A. Gericht vdt. G

F

S o l

am 3 1) aus den 9 Rothbu

